

1. Mai 2020

Sehr geehrter Professor Assmann,

falls mein email aus dem 26. März 2020 nicht angekommen ist, summarisiere ich hier noch einmal die Hauptidee.

Ich werde auch respektieren, wenn Sie andere Prioritäten haben und nicht antworten.

Tatbestand:

1. Noch vor Anquetil-Duperron wurde die Achsenzeit als "Michael-Zeit" bezeichnet. Das Symbol des Erzengels Michaels (bzw. andern Sonnenwesen) entspricht inhaltlich ziemlich genau den axialen Qualitäten.

2. Die Michael-Zeit war periodisch, es gab nicht nur eine. Ausser der grossen Michael-Zeit 600-250 v. Chr., gab es kleinere um das 18., 13., 8., 3. Jh. vor Chr. und 3., 9., 13. Jh. nach Chr.

3. Die Blütezeiten der Philosophie (und Weisheitsliteratur) übereinstimmen mit dem Michael-Rhythmus (sie korrelieren mathematisch eindeutig an allgemein anerkannten Daten aus beliebiger Quelle). In denselben Zeiten aktualisieren sich die meisten Axial-Themen.

Erklärung:

1. Axialität ist ein rhythmisches Phänomen und als solches muss im Ganzen erklärt werden.

2. Die Neuentdeckungen (ägyptische Texte) sind keine Widerlegung, aber Bestätigung davon.

3. Kommt es periodisch zur Kanonisierung der Texte? Warum?

4. Entstand die Hochscholastik dadurch, dass wir alles vor 13. Jh. vergessen haben? Was hat sie mit der Entwicklung der Schrift zu tun?

Also, obwohl mir Ihre Theorie des kulturellen Gedächtnisses teilweise einleuchtend und wahr erscheint - es kann nicht allein als Ursache für das Axialitäts-Phänomen sein, so wie es wirklich ist und auch ursprünglich verstanden wurde.

Mit besten Grüßen, Emil Pales, Slowakei

26. März 2020

Sehr geehrter Herr Professor Assmann,

soeben lass Ich Ihre "Achsenzeit" zu Ende, sowie auch Jaspers' "Ursprung", Armstrong's "Great transformation" und "Seshat history of the axial age".

Vorher leitete Ich ein Forschungsteam an der Slowakischen Akademie der Wissenschaften, jetzt die Sophia-Stiftung für Integrale Studien.

Ich glaube, Ich habe etwas neues und wichtiges zu der Achsenzeit-debatte beizutragen, und hoffe es mehr ins Fach-Gespräch zu bringen.

Kurz gefasst: die klassische Achsenzeit, zeitlich und inhaltlich, war schon vor Anquetil bekannt - ziemlich gut charakterisiert, nur in bildhaft vor-wissenschaftlichen Terminen, und hat auch die kleinere axiale Vor- und Nach-Erscheinungen eingeschlossen.

Ich versuche es super-kurz anzudeuten und falls es für Sie von Interesse ist, bitte fragen Sie (es steht 30 Jahre Forschung dahinter).

---

Seit 1990 untersuche Ich die Kurven der Kreativität in der Kulturgeschichte (Künste, Wissenschaften, Erfindungen, Philosophie, religiöse Kulte, Staatsorganisation). Ich quantifiziere und untersuche statistisch die Geschichte mit historiometrischen Methoden und nutze unabhängige Quellen. Es gibt viel mehr "Gleichzeitigkeiten" und "periodische Gleichzeitigkeiten" weltweit in verschiedenen Kulturbereichen, nicht nur die Achsenzeit.

Es gibt eine alte Überlieferung, die offenbar in Babylonien wurzelt, über Zietgeister die zyklisch Geschichtsabschnitte inspirieren. Johannes Trithemius um 1500 ist einer der letzten, die es noch ernst nahmen: sieben Erzengel (ursprünglich sieben Planetengötter) lösen sich zyklisch ab in einer festen Reihenfolge als grössere und kleinere Zeitgeister, je 354 bzw. 72 Jahre waltend. Da wir genaue Jahreszahlen und auch die Charakteristiken der Erzengel/Götter haben - konnte ich statistisch überprüfen ob das den tatsächlichen Geschichtskurven entspricht oder nicht. In der Tat, es entspricht der Realität mehr als zufällig - also es muss teilweise auf Erfahrung basieren.

Ein einfacher Beispiel: Todesengel Samael, vorher babylonischer Marsgott Nergal, soll jede 500 Jahre zurückzukehren im 27., 22., 17., 12., 7. Jahrhundert vor Chr. In Ägypten sieht man dasselbe: Pharaonen nehmen sich Namen von Kriegsgöttern (Seth, Montu...) periodisch genau in diesen Jahrhunderten (Fig 1). Warum? Es sind faktisch die Zeiten der politischen Instabilität und Chaos (drei davon sind bekannte Übergangszeiten) - was man genau messen kann an der Frequenz der Könige oder Kurzlebigkeit der Dynastien (Fig 2).

Periodisch und gleichzeitig mit Ägypten brechen in China Dynastien zusammen. Mencius formuliert die allgemein bekannte Idee, dass jede Dynastie 500 Jahre dauert und dann abgelöst wird aus dem "Willen des Himmels".

Ich und Prof. Mikulecky haben [vor 20 Jahren vorausgeahnt](#), dass es einen wahrscheinlich von Sonnenaktivität verursachten Klimazyklus dahinter gibt (und das ist inzwischen schon mehrfach von Paläoklimatologen bestätigt worden).

Also: ein faktischer Zyklus von Not, Konflikt und Zerfall wurde als Anwesenheit einer Gottheit empfunden oder erklärt.

Dieselbe Überlieferung beschreibt auch die Perioden des Michael, Erzengels der Sonne. Die seelische Qualitäten die den Sonnengöttern weltweit gemeinsam sind kann man gut indentifizieren: Weisheit, Wachen, Selbstbewusstsein, Licht des Denkens (Michael inspiriert Philosophie), Gerechtigkeit. Es sind die Tugenden der Sonnenhelden: Individuation, Siegen, Freiheit, Selbstüberwindung (oder bildhaft Überwindung der dunklen Wesen). Vergeistigung (Michael führt die Seelen nach dem Tod hinauf in die geistige Welt), Erwachsenenalter (dieser Abschnitt der Biographie wird ihm zugeschrieben). Michael bewacht das Urbild des Menschen (Sonnwesen in Mythen schenken uns bei der Schöpfung den Funken des Menschentums). Und so weiter... (100 Seiten in meinem Buch).

Kurz: die sieben Erzengel stellen bildhaft sieben archetypale seelische Prozesse, entsprechend etwa den sieben Typen von Intelligenz bei Gardner oder sieben Grundemotionen bei Ekman. Und die Dämonen übereinstimmen inhaltlich gut mit den Persönlichkeitsstörungen (dieselben Kräfte missbraucht).

Nun aber das neue und wichtige ist, dass diese (etwa sieben) seelische Stimmungen intensivieren und aktualisieren sich periodisch wirklich in bestimmten Zyklen. Nach Trithemius waltete Michael als der grosse Zeitgeist von 600 bis 246 vor Chr. Ausserdem auch 747-675 und 243-171 als kleiner Zeitgeist. Zeitlich sowohl als auch inhaltlich stimmt es ziemlich gut mit der axialen Epoche überein (Fig 3 und 4). Michael soll Philosophen inspirieren und es gibt auch die grösste Welle der Philosophie. Die Kurve der Kreativität in der Philosophie weltweit in der ganzen Geschichte korreliert mit dem Michael-Rhythmus. Michael soll Wesen befreien - und alle bekannte Demokratien weltweit zusammengezählt (etwa 600) korrelieren mit dem Michael-Rhythmus. Und so weiter - ich habe Dutzende solche Studien gemacht.

In Ihren Büchern führen Sie am häufigsten Texte aus Ägypten des 13. Jahrhunderts (personal piety, Verinnerlichung, Vermenschlichung des Pharaoh) - als Beispiele der axialen Qualitäten vor der Achsenzeit. Das 13. Jahrhundert ist ein kleines Michael-Zeitalter. Zoroaster ist ein Zeitgenosse der jüngeren Rgveda, also wahrscheinlich auch um das 13. Jh. gelebt.

Also meine Schlussfolgerung: Axialität gab es vor und nach der Achsenzeit - es ist nämlich eine Dimension der menschlichen Natur (muss nicht übernatürlich, aber in der Evolution entstanden). Es ist aber nicht so, dass die axiale Qualitäten wannimmer mit derselben Häufigkeit auftreten. Es gibt periodische kleinere und grössere Schübe in der Geschichte, wo dieses Thema aktuell wird vor allen anderen. Die alte Überlieferung erfasste diesen Rhythmus ganz gut: ihrnach gab es drei grosse Michael(=Achsen)zeiten:

3080-2726 BCE (formative Periode der Hochkulturen von Sumer, Ägypten)

600-246 BCE (Jaspers core axial age)

1879-2234 CE (heute)

dabei aber auch kleinere Michael-Achsenzeiten: 28., 23., 18., 13., 8., 3. Jh. vor Chr. und um 300, 800, 1300 nach Chr.

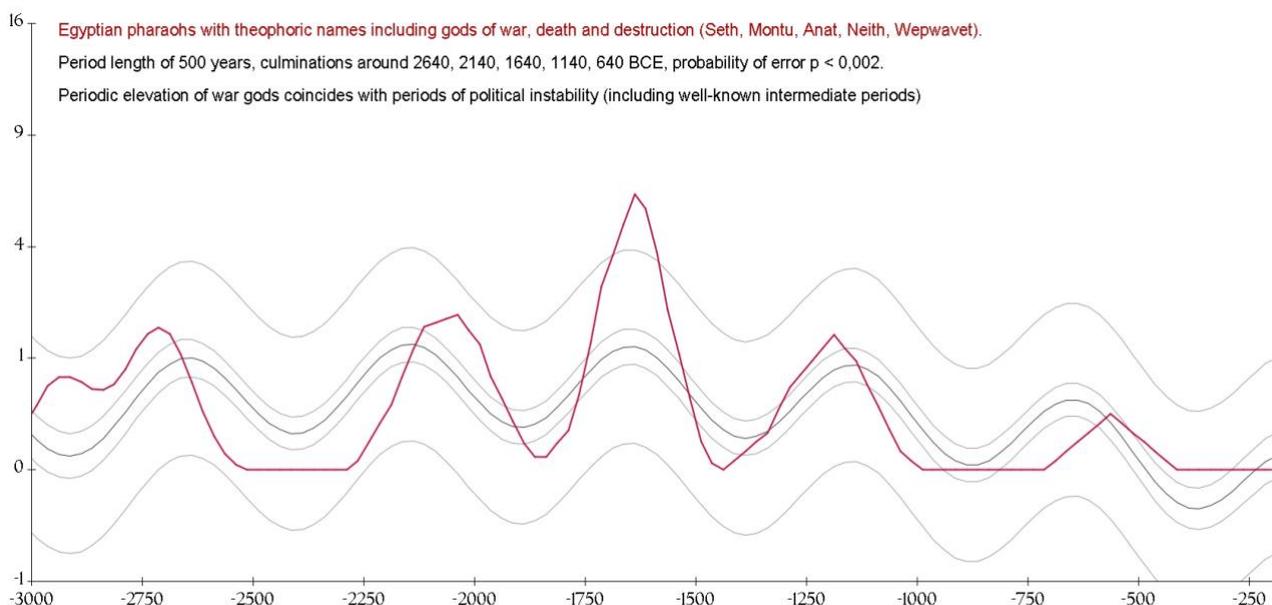
Alle archetypale Stimmungen (Rationalismen, Voluntarismen, Romantismen, Sensualismen, Konservatismen u. a. kehren wiederholt zurück.

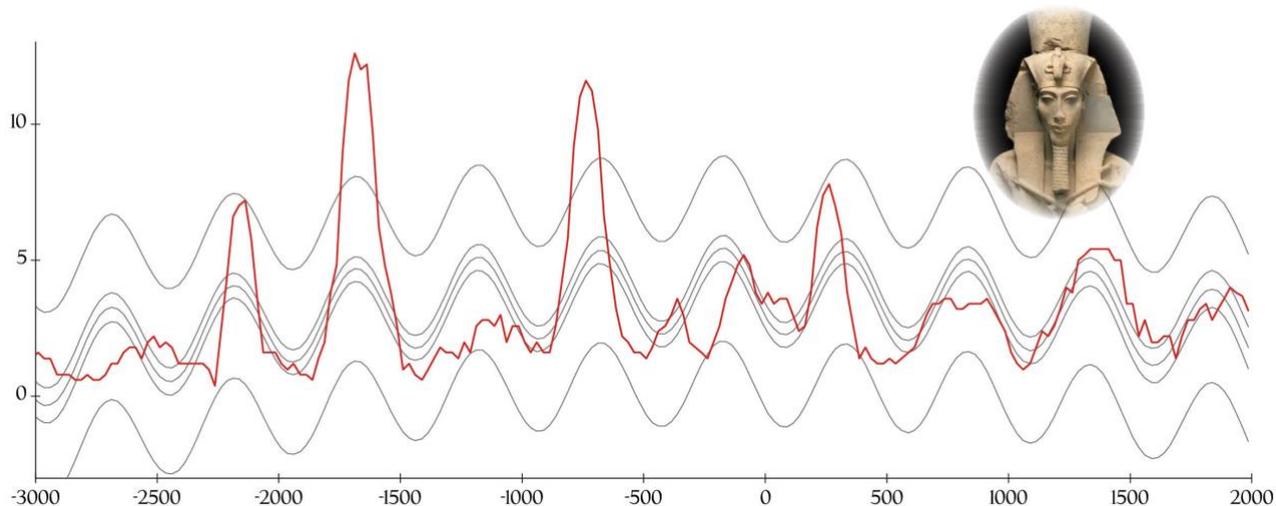
Michael ist der Anführer der Himmelscharen, Sonne unter Planeten, Achse um die sich andere Engel drehen - also die Symbolik stimmt auch schön. Letztendlich, die Weisen der Achsenzeit selbst sagen darüber explizit aus: Sokrates wird vom Apollon geführt, Zarathustra bekommt seine Eingebung vom Sonnengott, Buddha wird mit der Sonne gleichgesetzt und gehört der Sonnendynastie an, im jüdischem Folklor Michael erscheint periodisch in den obengenannten Jahrhunderten...

Ihre Theorie des kulturellen Gedächtnisses erfasst sicher ein Aspekt der Wahrheit, die aber vielseitig ist. Axiale Themen kommen ungleich ins Vordergrund in verschiedenen Zeitaltern - und somit hätte auch Jaspers und auch die alte Überlieferung recht.

Viel Gesundheit und schöpferische Inspiration wünsche ich noch,

Emil Pales, Bratislava, Slowakei





— Frequency of alternation of the rulers of Egypt in the past 5000 years. 636 pharaohs, emperors and sultans according to *Regnal Chronologies* by Bruce R. Gordon. Lability of political power in Egypt increased periodically every 500 years. Central power crumbled, the empire broke apart, alternation of kings accelerated and dynasties perished. Culminations occurred in the 22nd, 17th, 12th, 7th, 2nd century BCE and the 3rd, 9th, 13th, 18th century CE. The odds of such periodicity resulting from a pure chance is less than 1 : 100 million.

Historians assume that these periods coincide with low floods, poor crops, famine and riots. But no corresponding periodicity of climatic change, temperatures or rainfall has been found until now.

Egyptians themselves blamed Seth, evil god of the desert, for these intermediate periods of chaos. According to Babylonians it was Nergal, god of war and death, spiritual intelligence of the planet Mars, who periodically seized the rule over the world. The same rhythm has been described 2300 years ago in China by Mencius. The Chinese believed that every dynasty obtains the “Mandate of Heaven” for just 500 years. Thereafter it shall decay and be replaced by another dynasty. The periodicity holds to a lesser extent worldwide, including central Europe.

Páleš & Mikulecký proposed the hypothesis about periodical fluctuations of human temperament that go along with changing levels of sex steroids affecting humankind as a whole. This rhythm is being reflected in the cultural history (aesthetic taste, changing values and world-view) as well as in the shape of skeletons.

Páleš Emil, Mikulecký M. sen.: 500-Year Periodicity in the History of Ancient Egypt and China. *Androgens at Work? Neuroendocrinology letters* 2008; 29 (4): pp. 589-597.

